

Maruša Fasano, Thomas Gfeller

Herausforderungen im Dialog zwischen KMU und Banken

Eine repräsentative Befragung des Staatssekretariats für Wirtschaft (seco)
in Zusammenarbeit mit Schweizer Wirtschaftsdachverbänden

Impressum

**Diese Publikation ist in Deutsch und Französisch erschienen
Gestaltung und Produktion: Daniel Stähli, Visuelle Gestaltung, Zürich
Druck: Lichtdruck AG, Dielsdorf
Herausgabe: November 2003
© Maruša Fasano, Thomas Gfeller**

Inhalt

Vorwort	3
Das Wichtigste in Kürze	4
Methode	6
Allgemeine Einschätzungen der Zusammenarbeit	10
Rating-Methoden: Bekanntheit, Einschätzung und Problembereiche	17
Anhang: Statistische Auswertung des Rücklaufs bezüglich Finanzierung und wirtschaftlicher Entwicklung der KMU	25

Wie gut funktioniert bei Kreditfinanzierungen der Dialog zwischen Unternehmen und Banken aus Sicht der Beteiligten? Wo liegen Risiken und Chancen im Kontakt zwischen Unternehmen und Finanzierungspartnern? Gerade in wirtschaftlich angespannten Zeiten bedeuten diese Fragen eine grosse Herausforderung für die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), welche eine zentrale Stütze der schweizerischen Volkswirtschaft darstellen. Es verwundert denn auch nicht, dass Fragen rund um die schweizerischen KMU dauerhaft auf politischen und wirtschaftswissenschaftlichen Agenden zu finden sind. Dabei wird das Thema «KMU und Banken» je nach politischer oder wirtschaftlicher Interessenlage mitunter sehr unterschiedlich beleuchtet bzw. bewertet.

In diesem Kontext teilen die Trägerorganisationen dieser Studie das Interesse an empirisch gut abgestützten Informationsgrundlagen. Während im Bereich quantitativer bzw. statistischer Daten über die KMU-Kreditfinanzierung aktuelle Diskussionsgrundlagen vorliegen¹, besteht im Bereich qualitativer Daten zusätzlicher Informationsbedarf². Namentlich interessiert die Frage, in welchen thematischen Bereichen der Bankenbeziehungen und Rating-Praktiken respektive in welchen Segmenten der schweizerischen KMU-Landschaft sich welche Typen von qualitativen Herausforderungen stellen.

Mithin hat die vorliegende Studie nicht das Ziel, in makroökonomische Debatten zu intervenieren, sondern diese Diskussionen mit einer objektiven Bestandsaufnahme «von der Front» zu ergänzen.

seco – Staatssekretariat für Wirtschaft

economiesuisse – Verband der Schweizer Unternehmen

Stiftung KMU Schweiz – Stiftung zur Vermittlung von unternehmerischem Wissen

swissbanking – Schweizerische Bankiervereinigung

1 Bundesamt für Statistik: Betriebszählung (Neuchâtel 2001) sowie Buchhaltungsergebnisse schweizerischer Unternehmen (Neuchâtel 2002); Schweizerische Nationalbank: Statistisches Monatsheft, Bankenstatistisches Monatsheft, KMU-Kreditstatistik, Zürich; neuester Stand aus beiden Quellen zusammengefasst in: Credit Suisse: Economic Briefing Nr. 33 (Zürich 2003). Einen weiteren Diskussionsbeitrag bezüglich der Kreditgewährung an bzw. -beanspruchung durch KMU leistet IFZ (Institut für Finanzdienstleistungen Zug): Kreditbeziehungen zwischen Banken und KMU in der Schweiz (Zug 2003).

2 Dieser Informationsbedarf wurde u.a. nachgewiesen von KPMG Schweiz: Kredit-Rating durch Banken in der Schweiz (Zürich 2002). Unter besonderer Berücksichtigung der neuen Basler Eigenkapitalvereinbarung (Basel II) stellt die Studie bedeutende Informationsasymmetrien zwischen Unternehmen und Banken bezüglich Ratingmethoden dar.

Befunde

- Die Mehrheit der befragten Unternehmen ist mit der Zusammenarbeit mit den Banken zufrieden. Die Entwicklung der Zusammenarbeit in den letzten drei Jahren wird von mehr Unternehmen positiv als negativ eingeschätzt. Noch positiver stellt sich die Zusammenarbeit aus Bankensicht dar.
- Die Zufriedenheit aus Unternehmenssicht korreliert positiv mit der Grösse und mit der Profitabilität der Unternehmen. Hingegen sind keine bedeutenden Unterschiede zwischen Regionen, Sektoren und Zugehörigkeit der Bank zu einer Bankengruppe zu erkennen.
- Als Hauptschwierigkeiten im Dialog KMU–Banken werden angeführt:
Von Unternehmen: Kreditgewährungs-Bedingungen (namentlich die Frage der von Banken verlangten Sicherheiten bzw. die zugrundeliegenden Risikoeinschätzungen) sowie mangelhafte Kontinuität und Branchenkenntnis in der Betreuung durch Bankberater.
Von Banken: Schnittstellenprobleme in der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Treuhänder und Bank sowie Lücken in der Kompetenz der Unternehmensführung durch Konzentration von verschiedenartigen Managementfunktionen auf einzelne Personen bei Klein- und Kleinstunternehmen.
- Bezüglich der Frage, wie die neue Eigenkapitalvereinbarung für Banken (Basel II) die Zusammenarbeit zwischen KMU und Banken aus Sicht der Letzteren beeinflussen wird, lässt sich keine klare Aussage machen.
- Die Bekanntheit der von den Banken verwendeten Rating-Methoden lässt bei Unternehmen zu wünschen übrig:
53 Prozent der KMU bezeichnen die Bewertungsmethode als «nicht genügend bekannt» oder als «gar nicht bekannt». Allerdings nimmt der Informationsstand in Abhängigkeit von der Unternehmensgrösse signifikant zu. Ihre diesbezüglichen Informationsaufgaben erfüllen die Grossbanken und Regionalbanken am besten.
- Gemessen an den Kriterien «Fairness», «Effizienz», «Individualität» und «Feedback durch Banken» werden die Rating-Methoden von den Unternehmen gesamthaft überwiegend positiv bewertet, wobei der Befund bei den ersten zwei Kriterien (ca. 80 Prozent) deutlich positiver ausfällt als bei den übrigen Kriterien (zwischen 50 Prozent und 60 Prozent).
- Die verschiedenen Bankengruppen schneiden bezüglich der von Unternehmen wahrgenommenen Fairness und Effizienz ihrer Rating-Methoden einheitlich ab. Hingegen schneiden die Grossbanken bei der Individualität der Ratings leicht schwächer ab als der Durchschnitt; sie scheinen dieses Handicap aber mit einer leicht überdurchschnittlichen Qualität ihrer Feedbacks an die Unternehmen wettzumachen.
- Die relative Wichtigkeit der einzelnen Ratingkriterien (quantitative und qualitative, vergangenheits- und zukunftsbezogene Unternehmensdaten) wird von Unternehmen und Banken in einem sehr hohen Masse homogen beurteilt, auch im Vergleich zwischen Betriebsgrössen, Regionen und Sektoren.

- Hingegen besteht ein Problembereich bei der Frage, wie von den Partnern die Qualität der Informationsgrundlagen eingeschätzt wird, mit denen sich Unternehmen auf Kreditgespräche vorbereiten. Hier fällt die Selbsteinschätzung der Unternehmen massiv besser aus als jene durch die Banken.
- Das Auseinanderklaffen von Wunsch und Wirklichkeit in diesem Bereich wird noch deutlicher, wenn man die Qualität von Unternehmensinformationen zu bestimmten Rating-Kriterien mit der Relevanz vergleicht, welche diese Kriterien aus Sicht der Banken haben.
- In den einzelnen Themenbereichen des Rating-Kriteriums «Unternehmensstrategie» akzentuiert sich dieses Problem besonders deutlich.
- Die Studie belegt die landläufige Vorstellung, dass sich die Herausforderungen und Schwierigkeiten im Dialog zwischen Unternehmen und Banken innerhalb der KMU-Landschaft bei den kleinen Unternehmen in einem höheren Masse zeigen als bei den grösseren Firmen. Daraus lässt sich die Hypothese ableiten, dass sich die Problemlage bei Kleinstunternehmen akzentuiert. Eine Untersuchung hierzu würde eine höhere Repräsentativität der spezifischen Daten erfordern, als sie die vorliegende, allgemein ausgerichtete Studie bietet.

Fazit

- Von einer Verschlechterung oder gar einer Krise der Zusammenarbeit zwischen KMU und Banken kann nicht gesprochen werden.
- Die Faustregel, dass eine gute wirtschaftliche Entwicklung der kreditsuchenden Unternehmen am ehesten zu einer positiven Zusammenarbeit mit Banken führt, lässt sich empirisch nachweisen. In diesem Sinne scheinen die Rating-Methoden ihre Triage-Funktion volkswirtschaftlich richtig zu erfüllen.
- Die Rating-Methoden der Banken werden von den Unternehmen grundsätzlich als adäquat eingeschätzt, sind im Detail aber zu wenig bekannt. Hieraus kann die Vermutung abgeleitet werden, dass mit einer entsprechend besseren Information der Banken über ihre Rating-Praxis zusätzlicher Goodwill generiert werden könnte.
- Die Qualität der Informationsgrundlagen, welche Unternehmen zum Kreditgespräch mitbringen, ist aus Sicht der Banken klar ungenügend. Zusammen mit der diesbezüglichen positiven Selbsteinschätzung der Unternehmen liegt auch in diesem Umstand ein zusätzliches Potenzial für eine Verbesserung des Dialogs zwischen KMU und Banken begründet: Dieses müsste einerseits durch bessere Information der Banken über ihre Erwartungen an die von Unternehmen beigebrachten Informationsgrundlagen realisiert werden; andererseits wäre für die Zusammenarbeit auch eine bessere Vorbereitung der Unternehmen förderlich.

Die Befragung der Unternehmen und Banken erfolgte im Frühjahr 2003 schriftlich mittels standardisierter Fragebögen mit überwiegend geschlossenen Fragen.

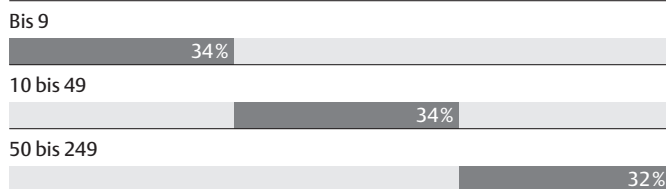
Unternehmen

Der Befragung der Unternehmen lag eine Stichprobe des Bundesamtes für Statistik (BFS) von insgesamt 2350 Firmen zwischen einem und 250 Mitarbeitern zugrunde. Die Stichprobe wurde vom BFS bezüglich der geografischen Verteilung der Unternehmen auf die deutsche und französische Schweiz sowie bezüglich der Aufteilung auf sekundären und tertiären Sektor repräsentativ definiert. Die Aufteilung der Stichprobe auf Grössenklassen folgte der Verteilung der Anzahl Beschäftigten.

1

Zusammensetzung der Stichprobe Unternehmen

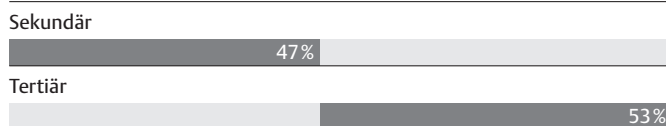
Nach Beschäftigungszahl (2350)



Nach Region (2350)



Nach Sektor (2350)

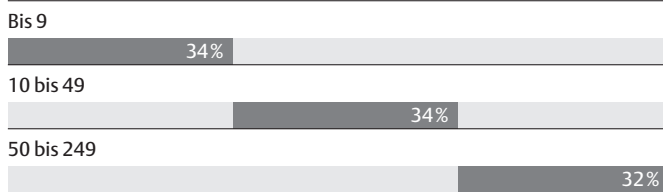


Der Rücklauf von Unternehmen umfasste 438 Fragebögen. Die entsprechende Quote von 18.5 Prozent kann im Vergleich mit ähnlich ausgerichteten Studien als positiv bezeichnet werden. Überdies erweist sich die Struktur des Rücklaufs, wie die nachfolgenden Diagramme zeigen, auch bezüglich Beschäftigtenklassen, Regionen und Sektoren als repräsentativ.

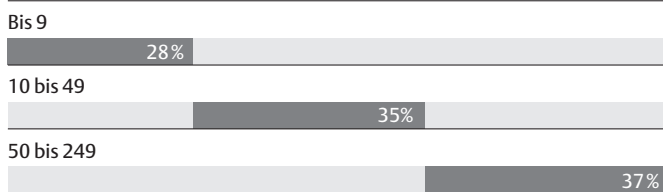
Die Trägerschaft der Studie dankt an dieser Stelle dem BFS für die zur Verfügung gestellten Daten und für die wertvollen Hinweise bezüglich einer optimalen Durchführung der Befragung.

2 Rücklauf nach Beschäftigungszahl im Vergleich zur Stichprobe

Stichprobe (2350)



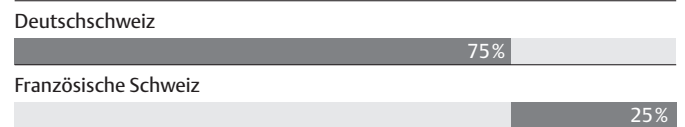
Rücklauf (438)



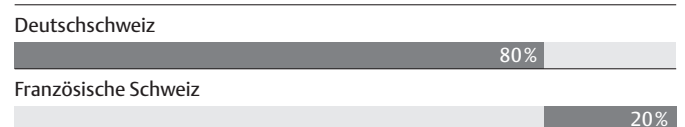
Bemerkung: Beim Rücklauf wurden nur auswertbare Antworten berücksichtigt

3 Rücklauf nach Region im Vergleich zur Stichprobe

Stichprobe (2350)



Rücklauf (438)



Bezüglich ihrer Finanzierung gaben 48 Prozent der antwortenden Unternehmen an, fremdfinanziert zu arbeiten. Dies stimmt mit der auf Nationalbanken-Analysen beruhenden Schätzung gemäss Credit Suisse (2003) überein, wonach «mindestens knapp die Hälfte der Schweizer KMU Bankkredite in ihren Bilanzen» stehen haben (Seite 9).

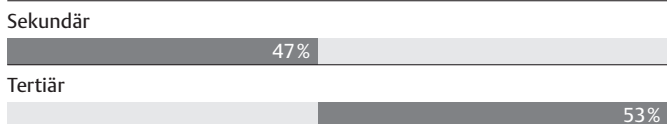
Für die in den folgenden Kapiteln dargestellten Analysen werden grundsätzlich sowohl ausschliesslich eigen- als auch fremdfinanzierte Unternehmen wie auch Firmen ohne Angaben über ihre Finanzierung berücksichtigt. Dies mit der Überlegung, dass auch ausschliesslich eigenfinanzierte Unternehmen durch ihre Teilnahme an der vorliegenden Umfrage bezeugen, bereits Erfahrungen mit Banken im Bereich von Finanzierungsfragen gemacht zu haben.

Für Korrelationsanalysen zwischen Finanzierungsart und anderen Aspekten in den Bankbeziehungen von KMU werden aus Gründen der Übersichtlichkeit die fremdfinanzierten Unternehmen mit jenen der Gruppe «keine Angaben» (13 Prozent) zusammengefasst.

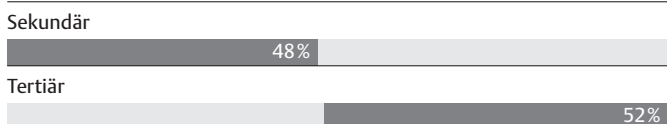
4

Rücklauf nach Sektor im Vergleich zur Stichprobe

Stichprobe (2350)



Rücklauf (438)



Banken

Die Stichprobe für die Befragung der Banken wurde von der Schweizerischen Bankiervereinigung swissbanking definiert und umfasste 44 Geschäftskundenverantwortliche von Instituten sämtlicher Bankengruppen:

Grossbanken ³	8
Kantonalbanken	22
Regionalbanken	9
Raiffeisenbanken	5

36 der angeschriebenen Institute retournierten den Fragebogen. Die Gewichtung der Antworten der verschiedenen Bankengruppen orientierte sich an der Verteilung der wichtigsten Bankenbeziehungen auf Bankengruppen innerhalb der bei dieser Studie antwortenden Unternehmen.

Die entsprechenden Anteile wurden im Sinne eines «Reality Checks» mit den Marktanteilen der Bankengruppen am KMU-Kreditvolumen⁴ verglichen. Dabei stimmt das Gesamtbild der vorliegenden Daten mit demjenigen der im Bericht des Bundesrats verwendeten SNB-Analysen im Grossen und Ganzen überein; die Abweichung betrifft lediglich die Platzierungen der Gross- vs. Kantonalbanken:

Grossbanken	41% (Befragung) resp. 38.4% (SNB)
Kantonalbanken	37% (Befragung) resp. 42% (SNB)
Regionalbanken	12% (Befragung) resp. 9.3% (SNB)
Raiffeisenbanken	10% (Befragung); SNB: keine spezifischen Angaben

Es ist mithin vertretbar, im Interesse der internen Konsistenz der dieser Studie zugrundeliegenden Faktenbasis mit einer Gewichtung der Bankengruppen gemäss ihren Anteilen bei den antwortenden Unternehmen zu arbeiten.

³ Mehrere Filialen der beiden Schweizer Grossbanken.

⁴ Bericht des Bundesrates betreffend die Überprüfung und Stärkung des gewerblichen Bürgerschaftswesens vom 2. Juli 2003, Seite 28.

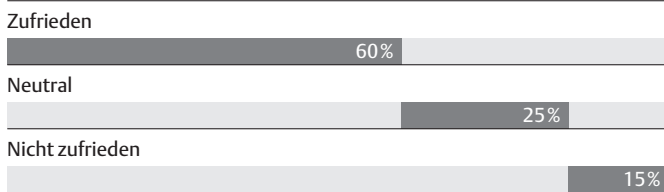
Allgemeine Einschätzungen der Zusammenarbeit

Die Mehrheit der KMU ist im Allgemeinen zufrieden mit der Zusammenarbeit mit ihrer Bank. Bei der Entwicklung der Zusammenarbeit in den letzten drei Jahren überwiegen die positiven leicht über die negativen Einschätzungen.

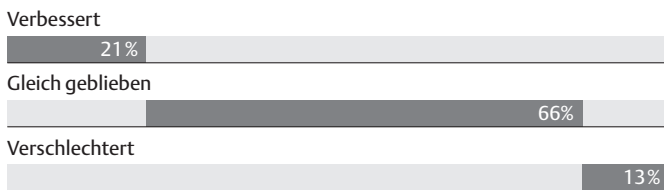
5

Zufriedenheit der Unternehmen mit der Zusammenarbeit mit Banken

Zusammenarbeit heute (317)



Entwicklung der Zusammenarbeit in den letzten drei Jahren (310)

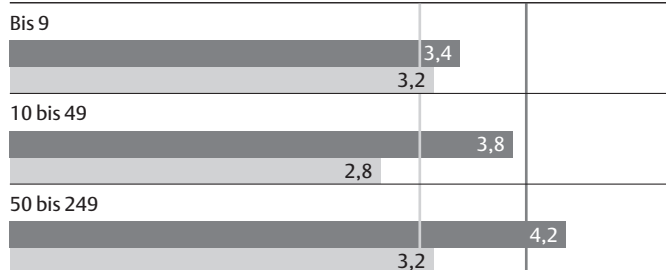


Zwischen dem allgemeinen Niveau der Zufriedenheit bei der Zusammenarbeit mit Banken aus Sicht der Unternehmen sind weder zwischen den Regionen noch den Sektoren allzu grosse Unterschiede erkennbar. Hingegen korreliert die Zufriedenheit mit der Bankbeziehung positiv mit der Grösse der Unternehmen. Dieser Umstand ist konsistent mit der im Anhang (Seite 26) dokumentierten Feststellung, dass der Grad der Fremdfinanzierung mit zunehmender Unternehmensgrösse steigt.

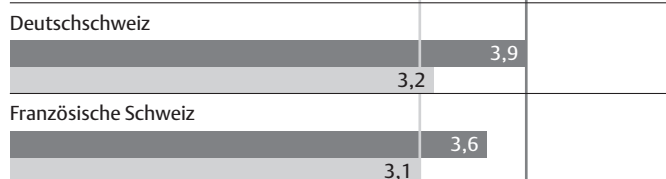
6

Zufriedenheit der Unternehmen mit der Zusammenarbeit mit Banken nach Unternehmensgrösse, Region und Sektor

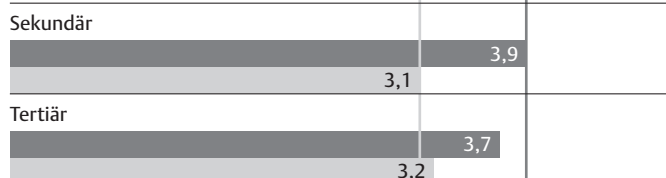
Grösse der Unternehmen



Region



Sektor



■ Zusammenarbeit heute Ø 3,9
1 = Nicht zufrieden, 3 = Neutral, 5 = Zufrieden

■ Entwicklung der Zusammenarbeit in den letzten drei Jahren Ø 3,1
1 = Verschlechtert, 3 = Gleich geblieben, 5 = Verbessert

Unternehmen, welche mit ihrer Bankenbeziehung zufrieden sind, weisen tendenziell eine positive Entwicklung beim Umsatz und Reingewinn auf. Demgegenüber steht eine unterdurchschnittliche Entwicklung des Reingewinns bei Unternehmen, welche die Zusammenarbeit als neutral oder nicht zufriedenstellend bewerten.

Die Entwicklung der Zusammenarbeit mit Banken hat sich bei Unternehmen mit überdurchschnittlich guter wirtschaftlicher Entwicklung verbessert. Der Rückgang des Reingewinns geht tendenziell mit der Verschlechterung der Zusammenarbeit mit Banken einher.

Gesamthaft lässt sich sagen, dass die Zusammenarbeit mit Banken von der Entwicklung des Reingewinns und nicht von der Entwicklung des Umsatzes beeinflusst wird.

7

Wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen in den letzten drei Jahren und deren Einfluss auf die Zusammenarbeit mit Banken

Zufriedenheit bei der Zusammenarbeit mit Banken

Zufrieden		
	3,4	
	3,1	
Neutral		
	3,3	
	2,7	
Nicht zufrieden		
	3,5	
	2,8	

Entwicklung der Zusammenarbeit mit Banken

Verbessert		
	3,5	
	3,1	
Gleich geblieben		
	3,3	
	3,0	
Verschlechtert		
	3,5	
	2,6	
■ Umsatz		Ø 3,4
■ Reingewinn	Ø 3,0	

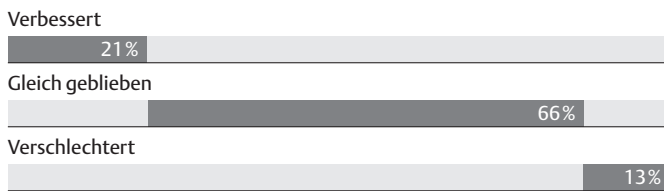
1=Rückgang, 3=Stagnation, 5=Zunahme

Vergleicht man die Entwicklung der Zusammenarbeit aus der Sicht der Unternehmen und der Banken, ist eine positivere Einschätzung durch die Banken zu beobachten. 37 Prozent der Banken schätzen die Entwicklung der Zusammenarbeit positiv ein (vs. 21 Prozent der Unternehmen), und nur vier Prozent der Banken sehen eine Verschlechterung (vs. 13 Prozent der Unternehmen).

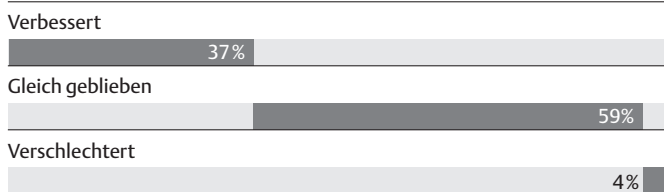
8

Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Banken in den letzten drei Jahren, Unternehmenssicht vs. Bankensicht

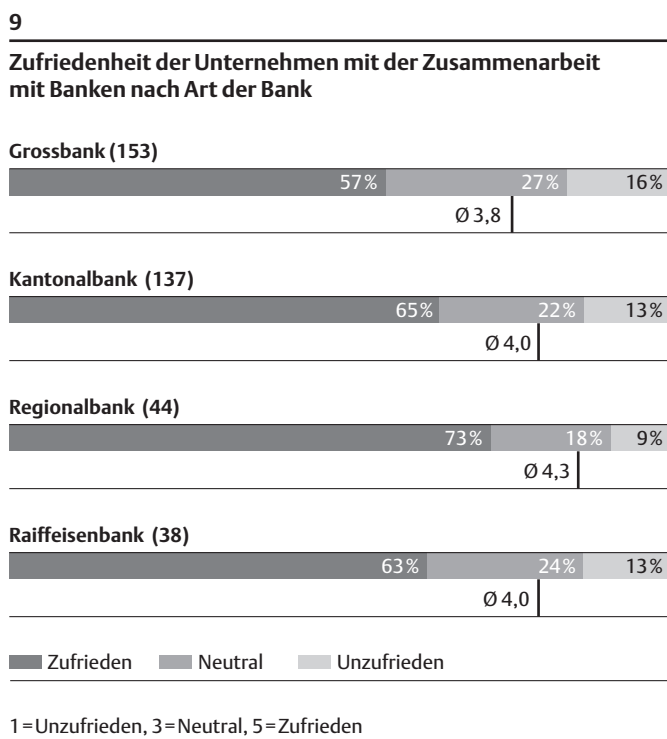
Sicht der Unternehmen (317)



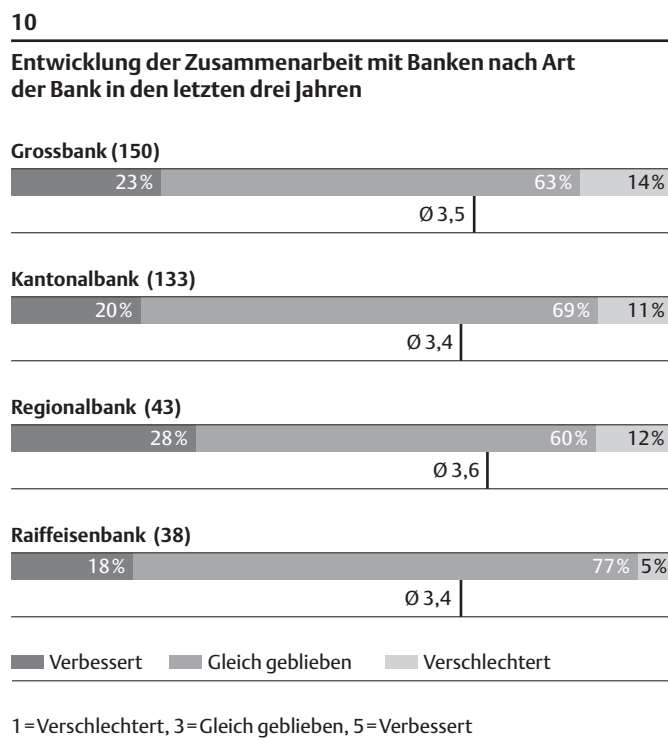
Sicht der Banken (36 gewichtet)



Die Zufriedenheit der Unternehmen mit ihrer Bankbeziehung und ihre Einschätzung der Entwicklung in den vergangenen drei Jahren variiert nicht sehr stark mit der jeweiligen Bankengruppe.



Bemerkung: Nennung von mehreren Bankverbindungen möglich



Bemerkung: Nennung von mehreren Bankverbindungen möglich

Kontrastiert man die generellen Zufriedenheits-Einschätzungen aus Sicht der Unternehmen mit dem Problembewusstsein der Banken, wird deutlich, dass von den Letzteren der Ball zumindest teilweise an die KMU zurückgespielt wird: Das weitaus grösste Problem in der Zusammenarbeit ist aus Sicht der Banken die Qualität der Informationsgrundlagen, welche Unternehmen zum Kreditgespräch mitbringen. Demgegenüber sind die Banken eher zuversichtlich, was den Kenntnisstand über ihre Bewertungsmethoden betrifft.

11

Herausforderungen und Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit mit kreditsuchenden Unternehmen aus der Sicht der Banken

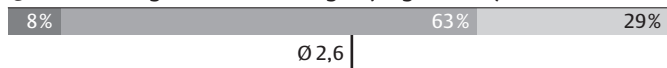
Verständnis der Rating-Methode (36 gewichtet)



Einschätzung der Faktenlage (36 gewichtet)



Qualität der beigebrachten Unterlagen (36 gewichtet)



Kein Problem Herausforderung Grosses Problem

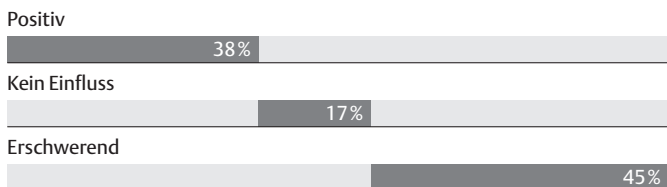
1 = Grosses Problem, 3 = Herausforderung, 5 = Kein Problem

Der Einfluss der neuen Eigenkapitalvereinbarung für Banken (Basel II) auf die Zusammenarbeit mit KMU wird von den Banken in einem äusserst hohen Masse kontrovers beurteilt: Nur 17 Prozent der Antwortenden rechnen mit keinem Einfluss, und positive und negative Einschätzungen stehen sich praktisch 1:1 gegenüber. Mithin lassen sich aus dieser Analyse keine eindeutigen Rückschlüsse ableiten. Allenfalls zeigt sich in ihr der Bedarf nach weiteren Untersuchungen bezüglich der Frage, ob von Basel II bedeutende Auswirkungen auf den Dialog zwischen KMU und Banken zu erwarten sind – und wenn ja, wie mit ihnen umzugehen sein wird.

12

**Einfluss von Basel II auf die Zusammenarbeit mit
kreditsuchenden Unternehmen aus Sicht der Banken**

(36 gewichtet)



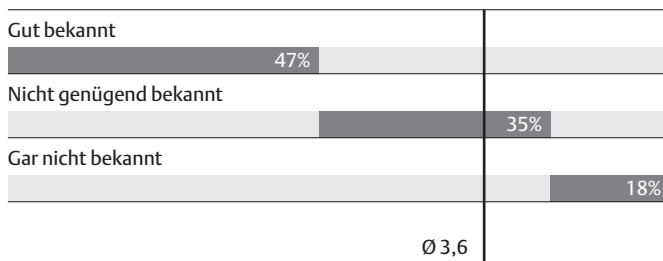
Rating-Methoden: Bekanntheit, Einschätzung und Problembereiche

Bekanntheit

Auf die Frage «Wie gut ist Ihnen die Bewertungs- bzw. Rating-Methode bekannt, mit der Ihre Bank die Risiken einer Finanzierung Ihres Unternehmens beurteilt?» geben nur gerade 47 Prozent der Unternehmen eine positive Antwort.

13

Bekanntheit der Bewertungsmethode von Banken bei Unternehmen (308)



1 = Gar nicht bekannt, 3 = Nicht genügend bekannt, 5 = Gut bekannt

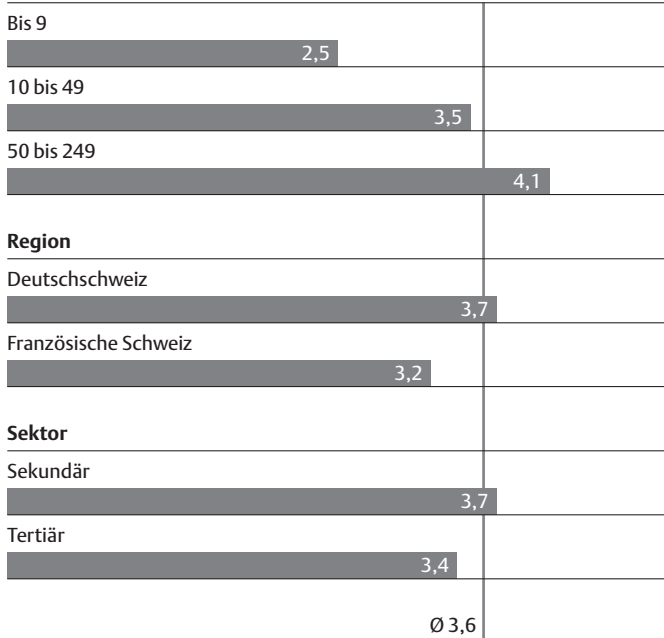
Ein genauer Blick auf die Unterschiede bezüglich der Bekanntheit von Rating-Methoden zeigt, dass diese tendenziell mit der Unternehmensgrösse steigt. Dieser Umstand kann möglicherweise auf eine höhere Intensität des Kontakts mit der Bank aufgrund höherer Volumina zurückgeführt werden. Demgegenüber fallen die Unterschiede nach Regionen und Sektoren kleiner aus.

Die Betrachtung nach Bankengruppen zeigt, dass die Grossbanken ihre diesbezüglichen Informationsaufgaben überdurchschnittlich gut erfüllen. Gleichwohl geht damit nicht automatisch eine höhere Kundenzufriedenheit einher (vgl. Seite 14).

14

Bekanntheit der Bewertungsmethode von Banken bei Unternehmen nach Unternehmensgrösse, Region und Sektor

Grösse der Unternehmen



1=Gar nicht bekannt, 3=Nicht genügend bekannt, 5=Gut bekannt

15

Bekanntheit der Bewertungsmethode von Banken bei Unternehmen nach Art der Bank

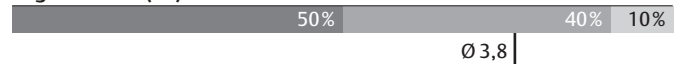
Grossbank (149)



Kantonalbank (133)



Regionalbank (42)



Raiffeisenbank (38)



■ Gut bekannt ■ Nicht genügend bekannt ■ Gar nicht bekannt

1 = Gar nicht bekannt, 3 = Nicht genügend bekannt, 5 = Gut bekannt

Bemerkung: Nennung von mehreren Bankverbindungen möglich

Einschätzung

Allgemein werden die Rating-Methoden der Banken von den Unternehmen positiv beurteilt. Dabei führen Abstriche beim individuellen Eingehen der Bank auf das Unternehmen (Individualität) bzw. bei der Beratungsintensität durch die Bank zu keinen signifikanten Änderungen.

Ein Blick auf Korrelationsanalysen hinter dieser Übersicht (ohne Abbildung) zeigt, dass sich dieses Gesamtbild im Vergleich zwischen eigen- und fremdfinanzierten Betrieben nicht gross ändert. Hingegen zeigt sich aufgrund dieser Kriterien im regionalen Vergleich in der Deutschschweiz ein insgesamt positiveres Abschneiden der Banken als in der Westschweiz. Auch die Grösse der antwortenden Unternehmen korreliert aufgrund dieser Kriterien positiv mit der Einschätzung ihrer Bank. Unternehmen des sekundären Sektors schätzen die Betreuung durch ihre Bank gemäss diesen Kriterien gesamthaft leicht besser ein.

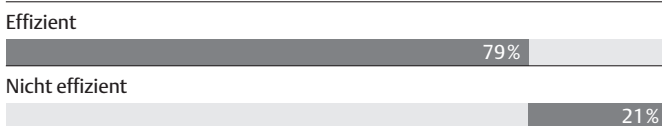
16

Beurteilung der Bewertungsmethode von Banken durch Unternehmen

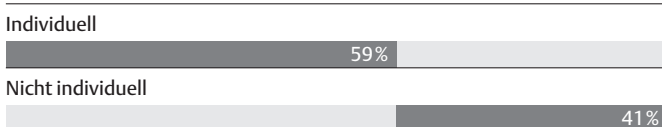
Fairness (264)



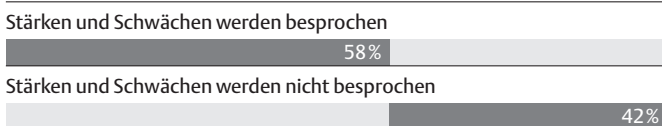
Effizienz (238)



Individualität (249)



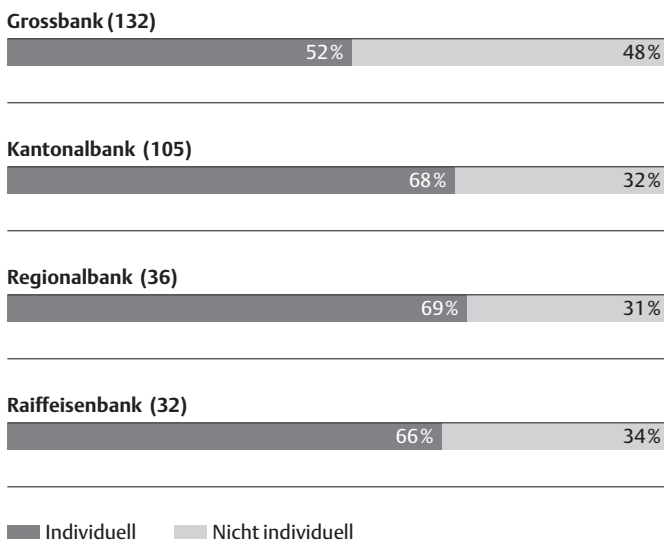
Feedback: Stärken – Schwächenprofil des Unternehmens (267)



Während sich die Einschätzung von Fairness und Effizienz der Bankbeziehung durch Unternehmen relativ schwach nach Bankengruppen unterscheidet, zeigen die beiden folgenden Abbildungen einen auf den ersten Blick paradoxen Befund auf. Der «Widerspruch» zwischen wenig Individualität und hoher Beratungsintensität bei den Grossbanken löst sich jedoch auf, wenn davon ausgegangen wird, dass präzisere Bewertungstechniken der Grossbanken gewissermassen methodisch inhärent zu einem aussagekräftigen Stärken–Schwächenprofil führen.

17

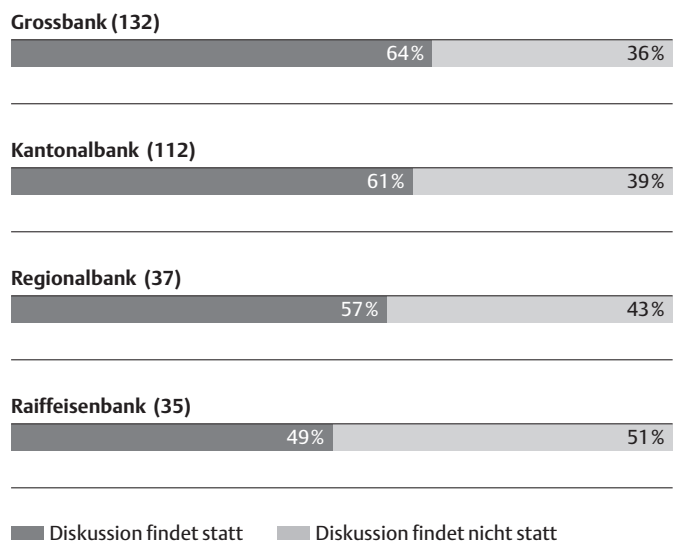
Unternehmenssicht bezüglich der Individualität bei der Bewertung der Unternehmen durch Banken nach Art der Bank



Bemerkung: Nennung von mehreren Bankverbindungen möglich

18

Unternehmenssicht bezüglich der Diskussion des Stärken–Schwächenprofils bei der Bewertung der Unternehmen durch Banken nach Art der Bank

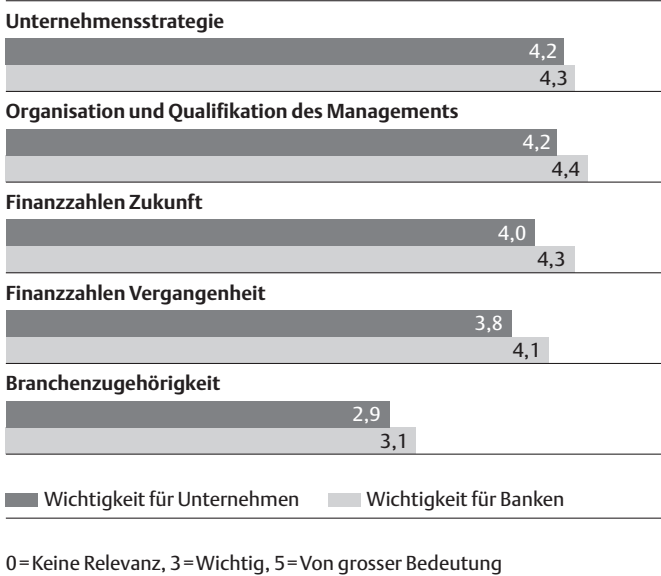


Bemerkung: Nennung von mehreren Bankverbindungen möglich

Banken und Unternehmen bewerten die Wichtigkeit der einzelnen Rating-Kriterien sehr ähnlich. Auf Seiten der Unternehmen finden sich diesbezüglich zwischen Betriebsgrössen, Regionen und Sektoren keine bedeutenden Unterschiede. Allgemein finden Unternehmen, dass die Banken einzelne Kriterien etwas zu stark gewichten. Dasselbe Bild ergibt sich beim genaueren Blick auf die Detailkriterien, nach denen Unternehmensstrategien beurteilt werden.

19

Wichtigkeit der einzelnen Rating-Kriterien aus der Sicht der Unternehmen und Banken



20

Wichtigkeit der Unternehmensstrategie im Detail aus der Sicht der Unternehmen und Banken



Problembereiche

Unterschiedlicher Meinung sind Unternehmen und Banken zur Frage, auf welchen Informationsgrundlagen die Beurteilung von Unternehmen und ihren Risiken beruhen soll bzw. in welcher Qualität diese Informationen von den Unternehmen dokumentiert werden.

21

Qualität der Informationen, welche Unternehmen zu den einzelnen Rating-Kriterien den Banken zur Verfügung stellen, aus der Sicht der Unternehmen und Banken

Finanzzahlen Vergangenheit



Finanzzahlen Zukunft



Organisation und Qualifikation des Managements



Unternehmensstrategie



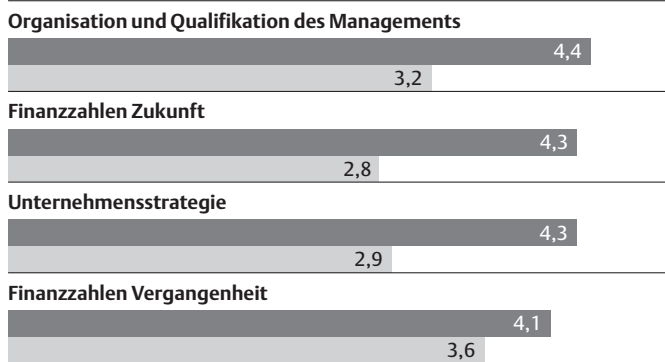
■ Qualität der Informationen aus Sicht der Unternehmen
■ Qualität der Informationen aus Sicht der Banken

0=Schlechte Qualität, 3=Mittelmässige Qualität, 5=Gute Qualität

Das Auseinanderklaffen von Wunsch und Wirklichkeit wird noch deutlicher, wenn die Qualität von Informationsgrundlagen zu den verschiedenen Themenbereichen mit der Relevanz konfrontiert wird, die diesen Themenbereichen von den Banken zugesprochen wird. Besonders augenfällig ist die Diskrepanz in denjenigen Bereichen, welche die Einschätzung der Zukunft von Unternehmen, also im weiteren Sinne strategische Fragen betrifft.

22

Wichtigkeit und Qualität der Informationen, welche Unternehmen zu den einzelnen Rating-Kriterien den Banken zur Verfügung stellen, aus der Sicht der Banken



■ Wichtigkeit für Banken
 0=Keine Relevanz, 3=Wichtig, 5=Von grosser Bedeutung

■ Qualität der Informationen
 0=Schlechte Qualität, 3=Mittelmässige Qualität, 5=Gute Qualität

Fokussiert man unter dem Eindruck der obenstehenden Analyse weiter auf Fragen der Unternehmensstrategie, akzentuiert sich das Problem weiter. Die Diskrepanz zwischen der Wichtigkeit von Informationen aus bestimmten Bereichen und der Qualität der von Unternehmen zur Verfügung gestellten Informationen ist im Bereich der Unternehmensstrategie, bezogen auf die Bewertungsskala 1 bis 5, 40 Prozent höher als bei den allgemeinen Rating-Kriterien (Seite 23).

23

Wichtigkeit und Qualität der Informationen zur Unternehmensstrategie, welche Unternehmen zur Verfügung stellen, aus Sicht der Banken



■ Wichtigkeit für Banken
 0=Keine Relevanz, 3=Wichtig, 5=Von grosser Bedeutung

■ Qualität der Informationen
 0=Schlechte Qualität, 3=Mittelmässige Qualität, 5=Gute Qualität

Anhang

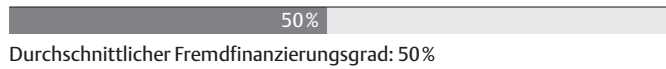
Statistische Auswertung des Rücklaufs bezüglich
Finanzierung und wirtschaftlicher Entwicklung der KMU

Finanzierung der Unternehmen

A 1

Finanzierung der Unternehmen (438)

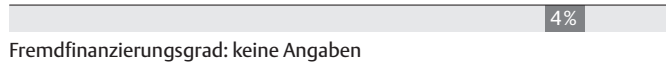
Fremdfinanziert



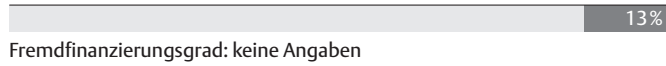
Ausschliesslich eigenkapitalfinanziert



Finanziert durch Muttergesellschaft



Keine Angaben

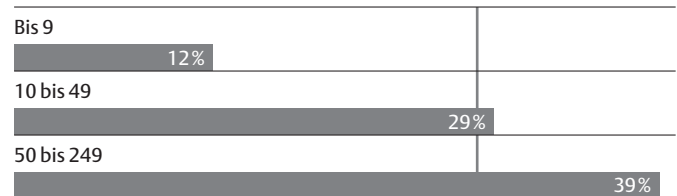


Durchschnittlicher Fremdfinanzierungsgrad: 28%

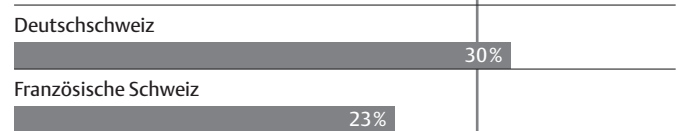
A 2

Fremdfinanzierungsgrad nach Unternehmensgrösse, Region und Sektor

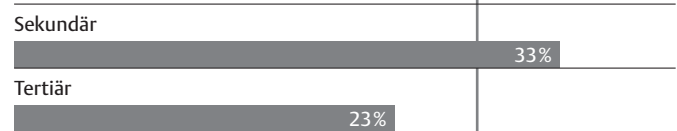
Grösse der Unternehmen



Region



Sektor



Durchschnittlicher Fremdfinanzierungsgrad 28%

A 3

Kreditbestand und dessen Entwicklung nach Kreditart in den letzten drei Jahren

Kreditart*

Hypothekar- und Baukredit

62%

Übrige Kredite

38%

Entwicklung in den letzten drei Jahren

Hypothekar- und Baukredit

4,7

Übrige Kredite

3,5

1 = Rückgang, 3 = Stagnation, 5 = Zunahme

*Quelle: CS Economic Briefing & Policy Consulting, Economic Briefing 33, Figur 24, Seite 20

Wichtigste Bankverbindung

A 4

Bankverbindung nach Art der Bank und Finanzierung der Unternehmen

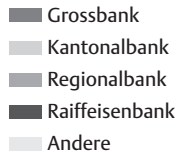
Alle (391)



Fremdfinanziert (307)



Eigenkapitalfinanziert (84)



Bemerkung: Nennung von mehreren Bankverbindungen möglich

A 5

Wichtigste Bankverbindung der Unternehmen nach Art der Bank und Unternehmensgrösse

Alle (391)



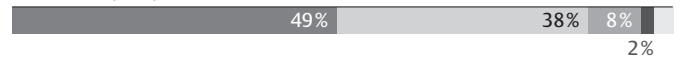
Bis 9 (72)



10 bis 49 (148)



50 bis 249 (171)



Bemerkung: Nennung von mehreren Bankverbindungen möglich

A 6

Wichtigste Bankverbindung der Unternehmen nach Art der Bank und Region und Sektor

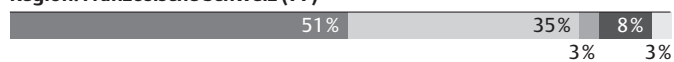
Alle (391)



Region: Deutsche Schweiz (314)



Region: Französische Schweiz (77)



Sektor: Sekundär (213)



Sektor: Tertiär (178)



- Grossbank
- Kantonalbank
- Regionalbank
- Raiffeisenbank
- Andere

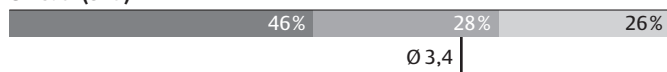
Bemerkung: Nennung von mehreren Bankverbindungen möglich

Wirtschaftliche Entwicklung

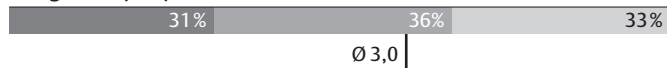
A 7

Wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen in den letzten drei Jahren

Umsatz (329)



Reingewinn (319)



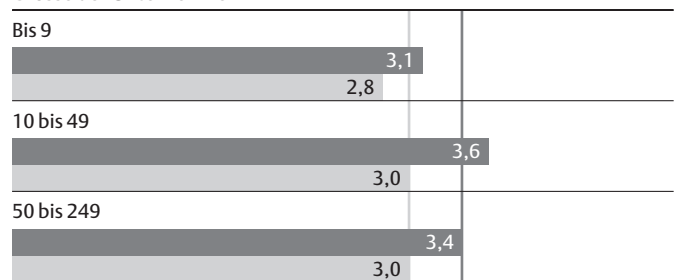
■ Rückgang ■ Stagnation ■ Zunahme

1=Rückgang, 3=Stagnation, 5=Zunahme

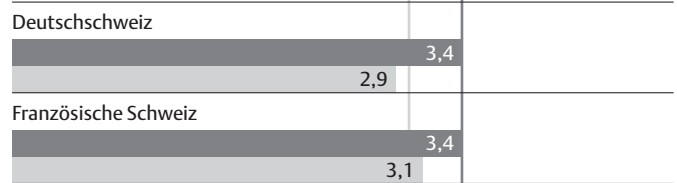
A 8

Wirtschaftliche Entwicklung in den letzten drei Jahren nach Unternehmensgrösse, Region und Sektor

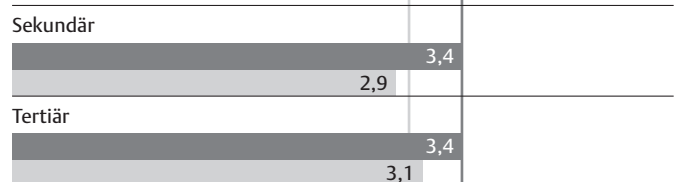
Grösse der Unternehmen



Region



Sektor



■ Umsatz Ø 3,4

■ Reingewinn Ø 3,0

1=Rückgang, 3=Stagnation, 5=Zunahme

Die Studie ist online erhältlich.

In Deutsch unter: www.kmuinfo.ch/pl/publikationen

In Französisch unter: www.kmuinfo.ch/pl/publications

Die Papierversion ist gratis erhältlich beim

Staatssekretariat für Wirtschaft (seco), Tel. 031 323 77 70

Staatssekretariat für Wirtschaft (seco)
Effingerstrasse 31
CH-3003 Bern
www.seco-admin.ch

economiesuisse
Verband der Schweizer Unternehmen
Hegibachstrasse 47
Postfach
CH-8032 Zürich
www.economiesuisse.ch

Stiftung KMU Schweiz
Schwarztorstrasse 26
Postfach
CH-3001 Bern
www.stiftung-kmu.ch

SwissBanking
Schweizerische Bankiervereinigung
Postfach 4182
CH-4002 Basel
www.swissbanking.org